

Geräte aufstellen und Organisationsformen

Grundideen

- Durch einen überlegten Geräteauf- und -abbau möglichst viel aktive Bewegungszeit ermöglichen und Sicherheit gewährleisten.
- Die Geräte möglichst vielfältig einsetzen (z.B. die im Hauptteil erforderlichen Geräte bereits in die Einstimmung einbeziehen; die zum Üben notwendigen Geräte auch für Spielformen nutzen).
- Kinder werden in ihrer Selbstständigkeit und in ihrem Selbstvertrauen bestärkt, wenn sie mithelfen dürfen. Zudem machen sie wichtige Materialerfahrungen.

Voraussetzungen

- Mit den Kindern besprechen und üben, wie die Geräte getragen werden und ihnen «Tricks» zum Auf- und Abbauen zeigen (z.B. tragen jeweils 4/6 Kinder eine Matte oder Langbank, evtl. auf Teppichresten ziehen, Matten als Schildkrötenpanzer über Kopf auf Mattenwagen schieben usw.).
- Instruieren, wie Lasten korrekt und «rückenschonend» gehoben, getragen und abgestellt werden.
- Kontrollieren, wie die Kinder mit Lasten umgehen. Ihnen entsprechende Rückmeldungen geben.

Das Aufstellen der Geräte sorgfältig einführen

- Sich bei der Einführung auf ein neues Gerät beschränken, damit manövrieren und spielen (dünne Matten mit Seilen ziehen, Langbank auf Stäben rollen, Langbank auf Teppichen schieben, dicke Matte mit darauf springen vorwärtsbewegen, dicke Matte mit sich darauf fallen lassen vorwärtsbewegen).
- Einfach und mit wenig Material beginnen, stetig ausbauen, bekannte Geräte kombinieren.
- Wiederholungen sind wichtig: Die ausgewählten Bewegungsangebote mehrmals hintereinander anbieten. Jeweils einen Posten durch einen neuen ersetzen, die anderen je nach Auswertung erschweren oder erleichtern.
- Nur einzelne Kinder und die Lehrperson stellen in einer Hallenhälfte Geräte auf. Die anderen lösen eine Bewegungsaufgabe (z.B. Mausefalle) oder spielen in einer Hallenhälfte ein bekanntes Spiel (z.B. Zeitungslesen).
- Schülergruppen stellen mehrere Stunden hintereinander immer wieder die gleichen Geräte am gleichen Ort auf.
- Die Standorte der Geräte mit Spielbändern, Verkehrshüten oder Farbpunkten markieren.
- Mit Organisationsskizzen veranschaulichen (z.B. an Tafel, einzelne Geräte als Fotos oder Zeichnungen auf Boden auslegen).
- Im Voraus im Kindergarten besprechen, wer welche Geräte wo aufstellt.
- Sicherheitsaspekte beachten: Absicherung durch Matten, Geräte gut fixieren (korrekte Seilknoten), sichern und kontrollieren, Lehrperson bei neuem Posten als Begleitung.
- Klare Aufträge: Wer holt was? Wo? Wohin stellen? Was nachher? (Zusatzaufgabe lösen; selbstständig ein bekanntes Spiel spielen).

Benutzung von Geräten

- Passende Organisationsformen wählen: Halbklassenunterricht, Postenlauf mit geleitetem oder freiem Wechsel, Würfelparcours, Rundlauf, Bewegungslandschaft.
- Individualisieren durch variieren: verschiedene Schwierigkeitsstufen anbieten und Zusatzmaterial für Variation oder Kombination bereithalten (z.B. Balancieren mit Chiffontüchern oder Sandsäckchen).
- Absprache im Kollegium: Mit der nachher unterrichtenden Lehrperson vereinbaren, dass der Gerätegarten aufgestellt bleiben kann. Im Lehrerkollegium Tage festlegen, wo Geräte aufgestellt bleiben. Unterstützung durch Klassenassistenten oder andere Personen.
- Ordnung im Geräteraum: visuelle Hilfen wie Bilder an Kastentüren oder Bodenmarkierungen für Geräte, Stapeln der Geräte in kindgerechter Höhe, Geräte gut zugänglich anordnen. Eventuell stellt die Lehrperson oder eine

Hilfsperson den Kindern die Geräte zum Aufstellen vor dem Geräteraum bereit und versorgt sie am Ende auch wieder selbst im Geräteraum.

- Bei schwierig zu manövrierenden Geräten hilft die Lehrperson mit (z.B. Barren). Für das Auseinandernehmen und Zusammensetzen des Schwedenkastens greift sie auf eine spezielle Technik zurück (vgl. Video «Handhabung Kasten») und benötigt so keine Hilfe.

Bewegungsaufgaben während des Aufstellens oder Abräumens von Geräten

Mausefalle (Huber, Luzia, Sonja Lienert, Urs Müller, Jürg Baumberger. 2014. *Top-Bewegungsspiele. Band 1*. Horgen: bm-sportverlag.ch):

Die Kinder bauen mit fünf oder sechs grossen Reifen eine Mausefalle. Wer kann ohne Berührung der Reifen durch die Falle kriechen, so dass diese nicht zusammenfällt?

Zeitungslesen (Huber, Luzia, Sonja Lienert, Urs Müller und Jürg Baumberger. 2014. *Top-Bewegungsspiele. Band 1*. Horgen: bm-sportverlag.ch):

Ein Kind liest mit Blick zur Wand in einer Zeitung. Die übrigen Kinder starten in einer bestimmten Distanz im Vierfüsslergang und wollen auch einen Blick in die Zeitung werfen. Sobald das lesende Kind hinter dem Rücken etwas hört, dreht es sich um und die anderen Kinder erstarren sofort. Erkennt es ein anderes Kind in Bewegung, schickt es dieses zurück. Regel: Es dürfen maximal drei Kinder aufs Mal zurückgeschickt werden.

Interessante Gedanken zur Sicherheit und Risikokompetenz der Kinder

Högger, Dominique, Manfred Engel, Colette Knecht, Carmen Bregy und Matthias Buschle. 2011. *Spielwert zwischen Sicherheit und Risiko*. Bern: bfu

Brühlmaier-Baumgartner Maria. *Risikokompetenz im Kindergarten*. Zeitschrift für Bewegungs- und Entwicklungsförderung. Praxis Psychomotorik. Heft 2, Mai 2012.